

## Keller, Gottfried: Auf der Landstraße (1854)

1     Zieht eine arme Pilgerin,  
2     Gebückt und schwach, am dürrn Stab  
3     Zur gnadenreichen Jungfrau hin;  
4     Der Rosenkranz rollt auf und ab,  
5     Obwohl er sie nicht hindern kann,  
6     Auch ihres Leibes zu gedenken  
7     Und auf den rüst'gen Wandersmann  
8     Demütig ihren Blick zu lenken.

9     »mein junger Herr! erbarmet Euch,  
10    Wie Gott Euch mag barmherzig sein!  
11    Er geb Euch einst sein Himmelreich  
12    Und seinen Segen obendrein!« –  
13    »ich glaube nicht an deinen Gott,  
14    Für den dort deine Kugeln rollen;  
15    Drum schien' es mir ein arger Spott,  
16    Würd ich dir eine Gabe zollen!«

17   Doch fort geht ihrer Rede Lauf:  
18   »gott segne Euer junges Haupt  
19   Und heb Euch seinen Segen auf,  
20   Bis Ihr allendlich an ihn glaubt!«  
21   Und dankend nimmt sie meinen Sold  
22   Und betet fort auf ihren Wegen;  
23   Ich habe mich davongetrollt  
24   Mit ihrem gut kathol'schen Segen.

25   Bei allen Göttern dieser Welt  
26   Leg ich ein kleines Sümmchen an;  
27   Sagt: wann dereinst der Würfel fällt,  
28   Ob es mir wohl noch fehlen kann?  
29   Und leugnen alle einst die Schuld,  
30   Ich weiß gewiß, es steht mein Lieben

31 Im goldnen Buch der höchsten Huld  
32 Mir zahlbar dann und gut geschrieben!

33 Ein schrankenloser Leichtsinn soll  
34 In diesem Streit mein Knappe sein;  
35 So leb ich mut- und freudevoll,  
36 Solang nur Herz und Hände rein!  
37 Ich lieb es, so mir halb bewußt  
38 Am jähen Abgrund hinzustreifen,  
39 Und über mir laß ich mit Lust  
40 Das Aug ins grundlos Blaue greifen!

(Textopus: Auf der Landstraße. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51196>)